

Marcos Sanchez-Hanke
Wolfgang Pirsig (Ulm)

Manche unserer Patienten verzehren Seltsames: Ösophageale und bronchiale Fremdkörper bei HNO-Untersuchungen um 1930



Einleitung

Karl Wittmaack (1876-1972) war Professor für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde an den Universitäten Jena (1908-1925) und Hamburg (1926-1946). Er gilt als Pionier der experimentellen Forschung zur Pathologie des Ohres. Der Schweizer Friedrich Siebenmann bezeichnete ihn 1917 als den eigentlichen Begründer der experimentellen Ohrpathologie. Wittmaack hatte als erster die umschriebene Zerstörung von Corti-Organ und Ganglion spirale am korrespondierenden Ort der betroffenen Tonfrequenz experimentell untersucht (Wittmaack K: Eine neue Stütze der Helmholtz'schen Resonanztheorie. Arch ges. Physiologie 1907; 120: 249-252). Wittmaack hat uns eine einzigartige histologische Felsenbeinsammlung von Menschen (ca. 102.000 Schnitte) und Versuchstieren (ca 55.000 Schnitte aus experimenteller Forschung) hinterlassen. Die menschlichen Felsenbeine (insgesamt 1021 Fälle) wurden in dreijähriger Arbeit von Professor Dr. Pirsig während seiner Hamburger Zeit rekatagisiert und restauriert (Pirsig W, Ulrich R: Karl Wittmaack: His life, temporal bone collection, and publications. Arch Oto-Rhino-Laryngologie. 1977; 217-262). Die Histologieschnitte der experimentellen Tierversuche werden zur Zeit bearbeitet (siehe Vortrag Sanchez Hanke et al.: Morphometrische Untersuchung über das Verhalten der Dark Cell Areas bei experimenteller Kanalolithiasis, Bad Reichenhall 2004). Für die histologische Aufarbeitung stehen ein Mikroskop mit Digitalkamera und eine PC-Einrichtung mit aufwendigem Bildbearbeitungsprogramm (SIS®) in der Hamburger Universitäts-HNO-Klinik zur Verfügung. Wittmaack war ein hervorragender Didaktiker. Möglicherweise hat er die hier präsentierte Fremdkörpersammlung aus Luft- und Speiseröhre zu Lehrzwecken erstellt. Leider sind nur noch vier von ehemals neun Tafeln mit ösophagealen Fremdkörpern (1,2,5,6) aus der Zeit zwischen 1935 und 1938 erhalten. Von den Tracheobronchialfremdkörpern existieren nur drei kleine Paletten (3,4) Wittmaack K: Beiträge zur Fremdkörperextraktion aus den oberen Luftwegen mit Hilfe der direkten Methode. Korrespondenzblätter des allg. ÄrtzL. Vereins v. Thüringen 2: 1-77 (1911).



1

2

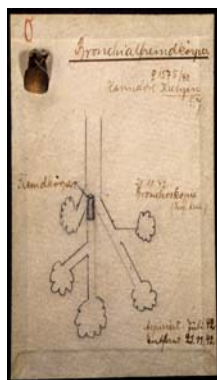
Befunde

Die häufigsten Funde bei den Ösophagoskopen waren Knochen (n=22) und Knöpfe/Münzen (n=47). Auch Zahnprothesen (n=3) waren vorhanden. Außer diesen Fremdkörpern konnten kleine Spielzeuge oder Teile davon extrahiert werden wie das Flugzeug auf der Platte 1. Das Durchschnittsalter der Patienten war 34 Jahre. Knöpfe fanden sich naturgemäß hauptsächlich bei jungen. Zahnprothesen und Knochen eher bei älteren Personen. Die operative Extraktion des Fremdkörpers erfolgte in den meisten Fällen am Tag des Geschehens, seltener am nächsten Tag oder 2 bis 3 Tage später. In einigen Fällen kam es zu Verzögerungen der Fremdkörperentfernung; in einem Fall wurde ein Knochen erst 2 Monate später extrahiert. Viele der Objekte wurden von Wittmaack selbst entfernt, so z.B. die Zahnprothese von Platte 1. Der kleine Hund in der letzten Reihe von Platte 6 dagegen wurde zwei Tage nach Verschlucken via naturales bei der Defäkation mit ausgeschieden. Neben den betreffenden Asservaten finden sich jeweils das Datum von Verschlucken und Ausscheidung oder Entfernung, im letzteren Falle auch der Name des Behandler.

Bei den zwei bronchialen Fremdkörpern war die Lokalisation exakt aufgezeichnet. Die Aspirate stammen in beiden Fällen von Kindern und waren erst 2 Tage nach Inkorporation entfernt worden (3,4).



3



4



5



6